

Zeitschrift: Nebelpalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 6: Nebelpalter extra

Illustration: Apropos Nuklear-Gipfel : was machen eigentlich die Tinner-Akten?
Autor: Schneider, Carlo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Europas, für das Wahlgeschäft den letzten Rest-Stolz abzukaufen, dürften nur noch Luxusuhr im obersten Preissegment, Yachten oder Schweizer Zweitwohnungen mit Atomschutzbunker infrage kommen. Als Staatspräsident wäre Berlusconi nicht nur Oberbefehlshaber der Streitkräfte, er hätte endlich die Möglichkeit, sollte es den Richtern doch noch gelingen, ihn für eines seiner zahlreichen Delikte zu verurteilen, sich selbst zu begnadigen und damit den bürgerlichen Rechtsstaat zugunsten der EU-tauglichen sanften Mediendiktatur endgültig zu beerdigen. (gg)

Ger(n)manien

Wer hätte das gedacht: Angela Merkel kam in einer öffentlichen Rede unlängst zu der Erkenntnis, Deutschland sei ein Land, das man «gernhaben kann». – Stimmt. Und passenderweise auch noch eines mit einer Regierung, von der immer mehr Deutsche sagen, dass sie sie mal «gernhaben kann»! (jk)

Wem es am Rüstzeug fehlt

Armer Wehrchef. Weh: Kein Geld für die beste Armee der Welt!
Nicht mal 'n paar lumpige Bankmilliarden für neue «Tiger» oder «Leoparden».

Der Rat:

Fragt doch für wenige Millionen ganz einfach bei den Schweizergarten nach gut erhaltenen Occasionen von Hellebarden!

Damit blieben unsere Krieger ämel noch fast immer Sieger.

WERNER MOOR

PGT

Desaströse 26% der Stimmen für sein rechts-konservatives Regierungslager im ersten Wahlgang, und im zweiten dann die endgültige Schlappe: Ump, da hats dem guten Sarko bei den jüngsten Regionalwahlen in Frankreich ja ganz schön in den Karton gehagelt! Endgültig dahin der einstige Nimbus des politischen Hansdampfs in allen Gassen (frz.: *Jean Vapeur sur toutes les ruelles?*). Nicht minder perdu auch der Ruf des gleichsam, vermeintlich mozärtlich inspirierten «Nicolas aus der Wundertüte» (frz.-ital.-holl.: *Sarcosi van tutte*). – Tja, das waren noch Zeiten damals, zu Beginn seiner Präsidentschaft im Jahr 2007, als die Medien dem Shootingstar im Élysée-Palast wegen seines

agilen Politikstils, in Anlehnung an den Hochgeschwindigkeitszug TGV (*Train à grande vitesse*), kurzerhand den Spitznamen «PGV» verpasst hatten (*Président à grande vitesse*). – Welch gloriose Epoche doch im Vergleich zu heute, da der seinerzeit zum Tausendsassa Hochstilisierte grösste Mühe hätte, auch nur noch als «Dutzendsassa» durchzugehen und er statt als «PGV» letztlich doch nur als «PGT» in die Annalen einzugehen droht: Als *Président à grande tristesse*. (jk)

Gefragte Schwedengardinen

Die Wintersportorte vermelden eine ausgezeichnete Saisonbilanz. Noch besser geht es dem Schweizer Strafvollzug: Die Gefängnisse sind überbelegt, allein im Kanton Bern warten über 3000 Personen auf ihren Haftantritt. Schuld daran sind nicht die Asylsuchenden aus Nigeria, die gemäss Asyl-Chef Bois-Reymond zu 99,5 Prozent Kleinkriminelle sind, sondern Hinz und Kunz, die ihre Geldstrafen lieber absitzen wollen. Zur Behebung der Engpässe sollen nun der Ausland-Einsitz (Kachelmann-Modell) oder, von Touristikern für die Zwischensaison begrüßt, der Chalet-Strafvollzug (Polanski-Modell) diskutiert werden. (mr)